

**leykam:** *seit 1585*



B

Emmanuelle  
Kecir-Lepetit

ö

A

Léa  
Maupetit

U

*Magie der*

M

E

übersetzt von  
Marie  
Gamillscheg



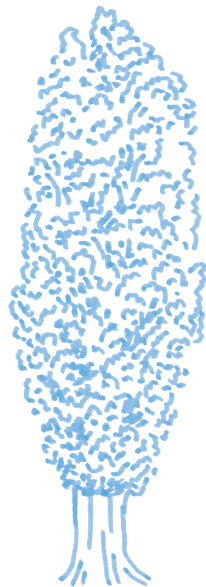
*Für meinen Vater und seine Olivenbäume.*

**E.K-L**

*Für die Natur, die mich immer wieder  
aufs Neue verzaubert.*

**L.M**

Stieleiche 12	Apfelbaum 26
Rotbuche 14	Walnussbaum 28
Eibe 16	Hainbuche 30
Birke 18	Gemeine Hasel 32
Erle 20	Vogelkirsche 34
Trauerweide 22	Esche 36
Espe 24	Edelkastanie 38
	Feldulme 40

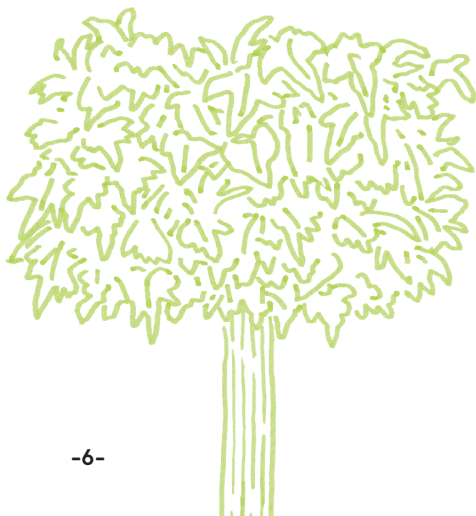


# Auf der Wiese und im Wald

# In der Stadt und im Garten

Ahornblättrige Platane 44
Roskastanie 46

Sommerlinde 48
Robinie 50



Japanischer Schnurbaum 52
Ginkgo 54
Vogelbeere 56
Zürgelbaum 58
Japanische Maulbeere 60
Kanarische Dattelpalme 62

Pinie	66
Feigenbaum	68
Zypresse	70
Korkeiche	72
Olivenbaum	74
Orangenbaum	76



# Im Süden

# In den Bergen

Weißtanne	80
Fichte	82
Lärche	84

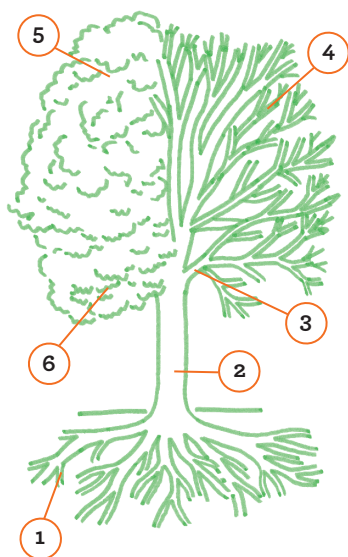


Bergahorn	86
Kiefer	88
Stechpalme	90

Glossar	92
---------	----

# Der Baum

Der Baum ist ein Holzgewächs. Er besteht aus einem Stamm, Zweigen und Blättern. Ein Baum ist eine außergewöhnliche Pflanze: Er wird meist über fünf Meter hoch und lebt hunderte, ja sogar tausende Jahre!



1 - Wurzeln	nehmen Wasser und Nährstoffe auf und verankern den Baum im Boden
2 - Stamm (oder Sprossachse)	stützt den Baum und dient als Transportweg für Wasser und Nährstoffe
3 - Äste	gehen vom Stamm aus und stützen die Zweige
4 - Zweige	bilden die Blätter des Baumes aus
5 - Krone	besteht aus Ästen, Zweigen und Blättern
6 - Blätter	nehmen Kohlenstoffdioxid aus der Luft auf und betreiben die Photosynthese

## So funktioniert die Photosynthese

Ein Baum sorgt selbst für seine Ernährung: Aus dem Boden pumpt er Wasser bis in die Blätter. Aus der Luft nimmt er Sonnenlicht und Kohlenstoffdioxid auf und wandelt diese in Zucker und Sauerstoff um. Diesen Vorgang nennt man Photosynthese. Mit der Energie, die dabei entsteht, kann der Baum sein Überleben sichern, gegen Krankheiten und Fressfeinde kämpfen, sich fortpflanzen und wachsen! Die Photosynthese ist auch für uns Menschen lebensnotwendig: Wenn ein Baum Sauerstoff und Wasserdampf an die Umgebung abgibt, reinigt und befeuchtet er die Luft.

## Die Blätter

Es gibt immergrüne und laubabwerfende Bäume. Bei immergrünen Bäumen bleiben die Blätter mehrere Jahre an den Zweigen. Bei laubabwerfenden Bäumen vertrocknen die Blätter und werden im Herbst abgeworfen. Diese nennt man auch Laubbäume. Sie haben sich an das Klima in unseren Breitengraden angepasst und machen eine Art Winterschlaf. Im Winter wachsen sie nicht, aber mit Hilfe des Stamms und der Wurzeln atmen sie weiter!



# Der Stamm

Der Stamm besteht aus vier verschiedenen Holzschichten.

Ganz außen ist die Rinde, die ihn schützt und mit ihm altert. Darunter befindet sich das Kambium, das für das Wachstum verantwortlich ist.

Unter dem Kambium liegt das Splintholz.

Es ist weich, feucht und durchzogen von Leitungen, in denen Wasser und andere Nährstoffe transportiert werden. Das Kernholz in der Mitte des Stamms stabilisiert den Baum.



## Was die alles können!

Bäume sehen so aus, als wären sie immer entspannt und sowieso unerschütterlich. Aber jeder Baum ist anders! Es gibt gesellige Bäume und Einzelgänger, zurückhaltende und aufbrausende Charaktere. Bäume kommunizieren miteinander, indem sie sich Duftbotschaften mit ihren Blättern oder Wurzeln schicken. Sie können sogar wandern, indem sie ihre Samen verbreiten. So pflanzen sie sich auch fort!

## Familien

Bäume können sich auf unterschiedliche Weisen fortpflanzen. Manche sind zweihäusig – das heißt, sie haben entweder weibliche oder männliche Blüten. Ein einhäusiger Baum hingegen hat weibliche und männliche Blüten. Botaniker:innen teilen Bäume in zwei Gruppen ein:



### Nacktsamer

**Beispiel: Die Lärche**

Sie pflanzen sich ohne Blüte fort. Öffnet sich der Zapfen, liegen die Samen offen – nackt, daher der Name – auf den Schuppen.




### Bedecktsamer

**Beispiel: Die Eiche**

Alle anderen Bäume sind Bedecktsamer. Sie bilden Blüten aus. Die Samen sind von Früchten (zum Beispiel Achänen, Steinfrüchten, Beeren, Schoten) umschlossen. Die Eichel der Eiche ist zum Beispiel eine Achäne, die Orange eine Beere und die Kirsche eine Steinfrucht.

**Aber Bäume halten nicht viel von Regeln! Eigentlich bestimmt vor allem der Ort, an dem sie wachsen, wie sie leben. Um die Bäume besser kennenzulernen, wollen wir deshalb spazieren gehen – über Wiesen und durch Wälder, in Städten und Gärten, auf Hügeln und in Bergen. Kommt mit!**





# Auf der Wiese und im Wald

Im jungen Gras  
Vergisst die alte Weide  
Ihre Wurzeln

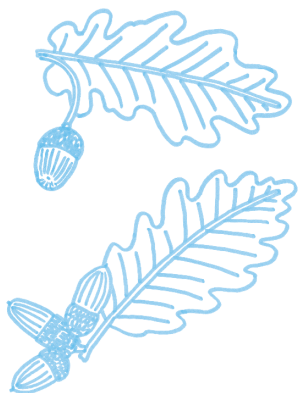
*Yosa Buson*

Quercus  
robur

Familie	Buchengewächse
Größe	25 bis 40 Meter
Lebensdauer	500 bis 1200 Jahre

# Stieleiche

Schon von weitem sieht man die Stieleiche aus der Wiese ragen. Auf einem dicken Stamm, fest verankert im Boden, streckt sie ihre kegelförmige Krone dem Himmel entgegen. Die Eiche liebt die Sonne! Mit dem Wachsen lässt sie sich aber Zeit. Erst nach und nach breitet sie ihre knorrigen Äste zu den Seiten aus und die Krone wächst zu einer mächtigen Kuppel heran – wie das Gewölbe einer Kirche! Nur schmücken die Krone der Stieleiche keine Gemälde, sondern hübsche Blätter mit runden Einbuchtungen. Dann vergehen erstmal Jahrhunderte. Stürme gehen über der Eiche nieder, Blitze treffen sie. Gespalten, vernarbt, aber immer noch aufrecht steht sie da und zeigt allen, aus welchem Holz sie geschnitzt ist. Die Eiche ist ein starker und edler Baum – und einer, der zaubern kann! Ihre Misteln waren für die Druiden ein wichtiges Heilkraut.



Wer die Stieleiche von der Traubeneiche unterscheiden will, muss sich die Eicheln anschauen. Die Eicheln der Stieleiche hängen am Ende eines Stiels, jene der Traubeneiche sitzen ohne Stiel direkt am Zweig. Auch die Blätter schauen anders aus.

## Unverletzlich

Ihre raue, rissige Rinde schützt die Eiche vor Blitzeinschlägen. Die Rinde enthält außerdem Gerbstoffe, die Insekten und Pilze abhalten. Deshalb kennt die Eiche eigentlich nur einen Feind: Den oder die Holzhacker:in!

## Eine Eiche, viele Eichen

Im Flachland regiert die Stieleiche, im Wald begegnen wir am häufigsten der Traubeneiche. Die beiden schauen sich sehr ähnlich, aber die Traubeneiche hat eine etwas schlankere Baumkrone. Ihre Blätter verwelken im Winter, bleiben aber am Baum.



Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/17357-2404-1004



Copyright © Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Graz – Wien – Berlin 2024  
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Léa Maupetit und Christine Fischer  
Druck: Florjančič tisk d.o.o.  
Lektorat: Veronika Schuchter  
Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag  
Übersetzung: Marie Gamillscheg  
Originalausgabe © Gallimard jeunesse, Paris 2021  
Originaltitel: Arbres d'ici et d'ailleurs

[www.leykamverlag.at](http://www.leykamverlag.at)  
ISBN 978-3-7011-8342-5

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch das Programm zur  
Förderung von Veröffentlichungen des Institut français.

